© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

341. *Mesogona oxalina* Hb. Beim Jägerhof die Raupen auf Hippophae rhamnoides und 1931 bei Achkarren Bahnhof auf Weide geleuchtet.
342. *M. acetrosellae* F. Bei Vogtsburg zahlreich am Köder. Die Raupe auf Schlehen.
343. *Calymnia pyralina* View. Bei Wasenweiler und Vogtsburg vereinzelt am Köder. Die Raupen bei Vogtsburg auf Rüstern geleuchtet.
344. *C. affinis* L. Wie vorige verbreitet, nicht häufig. 1928 war die Art bei Vogtsburg am Köder häufig mit prächtigen Aberrationen, seither sehr spärlich.
345. *C. diffinis* Hw. 1928 zwei ♂ bei Vogtsburg am Köder gefangen. Selten.
346. *C. trapezina* L. Ueberall auf dem Kaiserstuhl häufig, die Mordraupe häufig auf Laubholz.
347. *Cosmia paleacea* Esp. In der Faulen Waag die Raupen in zusammengesponnenen Blättern der Espe gefunden.
348. *Dyschorista suspecta* Hb. 1930 ein ♂ in der Faulen Waag am Licht gefangen.
349. *D. fissipuncta* Hw. In der Faulen Waag, die Raupen unter Pappelrinde versteckt gefunden.
350. *Plastensis retusa* L. 1926 bei Wasenweiler, den Falter aus Pappelreisig geklopft.
351. *Cirrhoedia ambusta* F 2. 9. 22 ein ♂ bei Wasenweiler am Köder gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Gesellschaft Essen.

Bericht

über die gemeinsame Frühjahrsbörse des Entomologen-Vereins Dortmund und der Entomologischen Gesellschaft Essen am 16. März 1930 in Essen, Lokal Mönchshof.

Zum 1. Mal eine Insektenbörse in Essen, das war ein Ereignis, um auch der Oeffentlichkeit einmal unsere Arbeit und Ziele vor Augen zu führen. Ein an die Essener Presse gesandter Artikel sollte diesem Zwecke dienen, fand aber bei dieser leider nur zum Teil Verständnis.

Die Essener Allgemeine Zeitung hatte so starke Streichungen vorgenommen, daß der Zweck so ziemlich verfehlt war, während die Essener Volkszeitung das Eingesandt ungekürzt brachte, durch die Entsendung eines Berichterstatters sich über die Börse unterrichten ließ und in der Ausgabe vom 17. März 1930 einen längeren Artikel veröffentlichte.

Besucht war die Börse laut Einzeichnungsliste von 58 Personen, darunter 32 aus Essen, letzteres wohl ein Erfolg der Propaganda in der Presse, die außerdem auch zahlreiche Neugierige aus dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Laienpublikum zu einer Besichtigung unserer Veranstaltung angeregt hatte, die sich in die Liste nicht einzeichneten.

Dem zu erwartenden Besuch durch Laien Rechnung tragend, hatten die Essener Herren durch Austellung von Sammelkästen mit schönen heimischen und exotischen Faltern der Börse auch äußerlich ein ansprechendes Bild gegeben.

Herr Dr. H. Zielaskowski eröffnete die Börse um 14.30 Uhr. Ausgehend von der vor drei Jahren zum ersten Male in Dortmund in kleinerem Rahmen stattgehabten Frühjahrbörse, gab er einen Ueberblick über die erfreuliche Entwicklung des Börsengedankens in der Zwischenzeit und bat, durch immer engeren Zusammenschluß der einzelnen Vereine zu gemeinsamer Arbeit die Interessen unserer Wissenschaft mehr und mehr zu fördern.

Die Beschickung der Börse war, an den bisherigen Frühjahrsbörsen in Dortmund gemessen, reichlich. Neben Paläarkten waren auch Exoten gut vertreten. Auch der Umsatz war für eine Frühjahrsbörse einigermaßen befriedigend.

Nach Beendigung der offiziellen Börse um 18 Uhr hielt Herr Grabe-Dortmund vor einem bedauerlicherweise sehr zusammengeschmolzenen Auditorium — die Mehrzahl der Besucher war nach Abwicklung ihrer Börsengeschäfte verschwunden — einen Vortrag über Mikrolepidopteren. Er sprach über Einteilung, Zucht, Präparation und Bestimmung der Mikros und bat, sich diesem interessanten Zweige der entomologischen Wissenschaft mehr als bisher zuzuwenden.

An den Vortrag schloss sich eine lebhafte und interessante Diskussion an. Herr Westphal wies darauf hin, daß nach Brehm die Hesperiden zu den Mikros zählten. Herr Dr. Cretschmar sprach über das Verhalten einer Miniermotte (Nepticulide), die ihr Ei an einem Pappelblatt ablegt. Das Räupchen bohrt sich in den Blattstiel ein und beißt die Saftzuführungsstränge durch. Hierdurch wird ein Zurückströmen des Saftes zum Stamm, wie es im Herbst geschieht — es ist dieses die Ursache des Gelbwerdens der Blätter — unmöglich gemacht. Das befallene Blatt bleibt grün und bietet dem darin minierenden und das Chlorophyll verzehrenden Räupchen die nötige Nahrung.

Hern Cornelsen führte aus, daß es einen durchgreifenden Unterschied zwischen Groß- und Kleinschmetterlingen nicht gebe. Die geringe Beachtung der Mikros liege wohl lediglich in Präparationsschwierigkeiten.

Herr Grabe hob demgegenüber hervor, daß gerade ältere Sammler, die doch allen Grund für derartige Entschuldigungen hätten, sich mit Vorliebe den Mikros widmeten.

Herr Dr. Cretschmar betonte, daß wohl ein scharfer Unterschied zwischen den Makros und Mikros bestehe, nämlich in der Art der Verbindung zwischen Vorder- und Hinterflügel. Bei den Mikros seien die Flügel durch einen sog. Haftlappen (jugum), bei den Makros durch einen Haftsporn (frenulum) verbunden. Man zähle also alle

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jugatae zu den Mikros und alle frenatae zu den Makros. Auf die Größe des Tieres komme es nicht an.

Herr Cornelsen warf noch die Frage auf, ob die Mikros Reliktformen seien und die ältesten Lepidopteren bildeten. Er habe eine Versteinerung aus der Juraformation gesehen, die ein schwärmerähnliches Tier darstelle. Herr Dr. H. Zielaskowski erwiderte, daß über das erdgeschichtliche Alter der einzelnen Familien noch keine Klarheit herrsche. Er schloß damit die Diskussion und bat, noch einige Stunden in gemütlichem Beisammensein zu verbringen.

Auf Anregung der Krefelder Herren kam man dann zu einer Aussprache über das schon bei früheren Gelegenheiten erörterte Problem des engeren Zusammenschlusses der Westdeutschen Entomologenvereine zu gemeinsamer Arbeit.

Es sprachen zu diesem Thema die Herren Dr. H. Zielaskowski, Dahm (Krefeld), Dr. Cretschmar (Düsseldorf), und ihre Ausführungen fanden allseitige Zustimmung.

Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Vorsitzenden der Vereine Düsseldorf, Krefeld, Dortmund und Essen gewählt, welche die Vorarbeiten in Angriff nehmen und in den nächsten Vereinssitzungen die Angelegenheit zur Sprache bringen sollen. Das Ergebnis ist der Entom. Ges. Essen bekannt zu geben, die dann das Weitere in die Wege leiten wird.

Mit Worten des Dankes für alle Mitarbeiter schloß Herr Dr. H. Zielaskowski gegen 21 Uhr die Sitzung.

Eine Bitte an Züchter.

An alle, welche sich mit der Zucht von Schmetterlingen befassen, möchte ich die Bitte richten, ihre Beobachtung mit auf eine Erscheinung zu richten, welche zwecks Erlangung lebensfähigen Zuchtmaterials keinem Züchter gleichgültig sein kann. Die von mir gewünschte Beobachtung ist aber nur in solchen Fällen möglich, wo Freilandanflug von ♂♂ an gezüchtete ♀♀ versucht oder erzielt wird.

Wohl jeder hat die Erfahrung hinter sich, daß die Zucht bei einer Art meist fast mühelos gelingt, ein andermal aber trotz aller Sorgfalt ganz oder teilweise vergeblich war. Auch wird oftmals von dem einen eine Zucht für schwierig angesehen, die ein anderer als leicht befand. Da die Ursache hierfür verschiedenartig sein kann, so kamen hierüber meist nur Vermutungen zum Ausdruck oder es wurden Folgen als Ursachen angesehen.

Nun habe ich bereits vor 9 Jahren (W Ent. Anz. 1925) u. a. zum Ausdruck gebracht, daß das, was von brünstigen ♀♀ ausgeht und ihre ♂♂ anlockt, ein lebenskraftausstrahlender Vorgang ist, dessen Betrag sich in dem Prozentsatz seines lebensfähigen Nachwuchses wiederspiegelt. Wenn deshalb infolge widriger Verhältnisse ein brünstiges ♀ diesen Vorgang lange Zeit aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Bericht über die gemeinsame Frühjahrsbörse des Entomologen-Vereins Dortmund und der Entomologischen Gesellschaft Essen am 16. März 1930 in Essen, Lokal Mönchshof. 541-543